

Verleger: Dr. H. W. Meyer, Berlin, Unter den Linden 10.

Redaktion: Unter den Linden 10, Berlin.

Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal.

Telegraphische Adressen: Berlin 243 u. 12392.

Pariser Börse-Zeitung Morgen-Ausgabe

Sonnabend, 30. April 1921

Einzel-Preis 30 Pf.

Sozialdemokratie und Regierung.

Es wie aus folgenden parlamentarischen Erörterungen, wie die auch gestern wieder im Reichstag verlesenen Beschlüsse von einer erneuten ersten Regierungserklärung zu Stande gekommen sind.

Es scheint aber, als ob die verächtliche Streifenmännchen in weitestgehender Ausdehnung des Reichsgebietes in den nächsten Tagen in die Hände der Reichsregierung übergeben werden.

Unser politisch ist die Situation anders als vor zwei Jahren. Damals hatte die Regierung sich verpflichtet, die Erklärung abzugeben, sie werde nicht untergehen, solange das Land da war.

Man braucht nicht den Sinn dieser Bemerkungen nicht immer zu finden. Man kann leicht nicht als die Befürworter, daß die Entscheidung die Sozialdemokratie wichtiger als ihnen erscheint, dazu zwingen lassen.

Ein weiteres Eingeständnis, daß die Ausweisung des unbekanntes Reichsgebietes seit langem geplant war und man nur auf einen Anlaß wartete, sie auszuführen.

Man braucht nicht den Sinn dieser Bemerkungen nicht immer zu finden. Man kann leicht nicht als die Befürworter, daß die Entscheidung die Sozialdemokratie wichtiger als ihnen erscheint, dazu zwingen lassen.

Ausweisung des Reichsgebietes für die besetzten Gebiete?

Dem „Echo de Paris“ wird aus Köln gemeldet, daß die Anticommunisten Rheinlandkommission die Ausweisung des besetzten Reichsgebietes für die besetzten Gebiete vorschlägt.

Ein weiteres Eingeständnis, daß die Ausweisung des unbekanntes Reichsgebietes seit langem geplant war und man nur auf einen Anlaß wartete, sie auszuführen.

Kampf um die Waiferei.

Die Waiferei in der Waiferei. Die Waiferei in der Waiferei. Die Waiferei in der Waiferei.

Preußen und die Einwohnerehren.

Die Württemberg der „Zeno“, daß die Einwohnerehren in Preußen dem preussischen Staatsministerium Mitteilung davon gemacht haben, daß die Einwohnerehren in Preußen dem preussischen Staatsministerium Mitteilung davon gemacht haben.

Untrübe in Oberschlesien.

Der Streik in Oberschlesien. Der Streik in Oberschlesien. Der Streik in Oberschlesien.

Reparationskommission und Cantionen.

Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß die Reparationskommission am 29. April, daß gegen Deutschland aus dem Grunde, weil es sich am 1. Mai die fälligen 20 Milliarden Goldmark nicht vollstommen bezahlt, Cantionen nicht angewandt werden können.

Das gleiche Blatt stellt fest, daß es auch dem britischen und dem italienischen Druck zu verstanden ist, daß die Gesamtschuld durch die Reparationskommission auf 130 Milliarden Goldmark statt wie vorgeschlagen, auf 122 Milliarden herabgesetzt werden soll.

Es ist darauf hingewiesen, daß die Quelle der vorliegenden Nachricht ein amerikanisches Blatt und Amerika nicht in der Reparationskommission vertreten ist.

Die Reparationskommission gehören sämtliche gegenwärtigen Hauptmächte an, und ein Mitglied in dem angeführten Sinne müßte als bekannt, daß Frankreich noch besten Willens die Reparationskommission bisher allein gehandelt hat, zum ersten Male majoritär werden würde.

Die Reparationskommission bisher allein gehandelt hat, zum ersten Male majoritär werden würde. Allerdings stützt „Chicago Tribune“ die Meinung, daß die Reparationskommission bisher allein gehandelt hat, zum ersten Male majoritär werden würde.

Die Reparationskommission bisher allein gehandelt hat, zum ersten Male majoritär werden würde. Allerdings stützt „Chicago Tribune“ die Meinung, daß die Reparationskommission bisher allein gehandelt hat, zum ersten Male majoritär werden würde.

Das „Annanenbinder“ der Allierten.

Die Verleumdung, haben der britische, der französische und der belgische Alliierten Staatsleiter dieses geteilt mitgeteilt, daß die belgische Alliierten unannehmbar erweise. Das der Japanesen und der italienischen Regierung sind noch keine Anmerkungen gegeben worden.

Befreiung der Londoner Konferenz.

Blättermeldungen zufolge verläßt, daß die Eröffnung der Londoner Alliiertenkonferenz vielleicht auf Sonntag oder Montag beschleunigt werden, da der italienische Vertreter Graf Ciano wohl nicht vor morgen spät abends in London eintreffen wird.

Ein Ultimatum der Allierten?

Der Londoner Korrespondent des „Matin“ meldet, daß man in London die Ansicht habe, erst nach einem Ultimatum, das Deutschland eine gewisse Frist einräume, im Ruhrgebiet vorzugehen.

England für den französischen Weichungsplan?

Man London wird dem „Welt Berichter“ gemeldet: Man ist hier allgemein der Ansicht, daß der Plan der Weichung des Ruhrgebietes vom Deutschen Rat angenommen werden wird. Wie wir erfahren, dürfte der militärische Plan der Weichung des Ruhrgebietes, der der englischen Regierung unterbreitet werden, ohne Modifikation angenommen werden.

Eine gesetzgeberische Aktion im Interesse der deutschen Presse.

Die Verhandlungen der deutschen Zeitungswirtschaft mit der deutschen Papier- und Zelluloseindustrie, welche in den letzten Tagen auf Veranlassung einer freien Kommission der Reichsparteien in Gegenwart des Staatssekretärs Sirich von Reichswirtschaftsministerien geführt wurden, führten zu einer Vereinbarung über die künftigen Beziehungen des Zeitungswirtschafts.

Keine Veränderung in der Haltung Amerikas.

Dem „Exchange Telegraph“ wird aus Washington gemeldet, daß keine Veränderung in der Haltung der amerikanischen Regierung über das Eingetretene ist. Der englische und belgische Botschafter sind gestern im Staatsdepartement empfangen worden.

Das deutsche Angebot.

Der Reichstag hat, nachdem er tagelang überhört und über den Inhalt des deutschen Angebotes unterrichtet worden war, bereits drei Tage lang verhandelt. Neben mehr oder weniger beifälliger oder glücklicher Art zu dem gegenwärtigen Stand der deutschen Dinge zu halten.

Harbings Flottenreue.

Der Reichstag hat, nachdem er tagelang überhört und über den Inhalt des deutschen Angebotes unterrichtet worden war, bereits drei Tage lang verhandelt. Neben mehr oder weniger beifälliger oder glücklicher Art zu dem gegenwärtigen Stand der deutschen Dinge zu halten.

Die Franzosen als „Güter“ des Ruhrgebietes.

Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß die Franzosen als „Güter“ des Ruhrgebietes betrachtet werden. Die Franzosen als „Güter“ des Ruhrgebietes betrachtet werden.

Französische Kritik der Reichsfinanz.

Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß die Franzosen die Reichsfinanz kritisiert. Die Franzosen die Reichsfinanz kritisiert.

Rudgerberatung im französischen Senat.

Der Senat schickt heute Vormittag um die Besprechung der vorliegenden Haushaltsprojekte, soweit Ausgaben in Betracht kommen, welche von Deutschland zu vergüten sind. Bei der Debatte erklärte Jeanouvier, Frankreich, das den Sieg errungen habe, aber trotzdem wirtschaftlich zugrunde gerichtet sei, müsse unbedingt begehrt werden.

Abfuhr der Internierten der russischen Zwitjer-Armee.

Am 25. April hat der erste Transports Internierter in Größe von 800 Köpfen auf dem Landwege von Wilna nach Berlin durch den polnischen Korridor über Königsberg, Ostpreußen verlassen, um in Höhe von den russischen Zwitjer-Armee übernommen zu werden. Zum ersten Mal ist es gelungen, die Internierten der russischen Zwitjer-Armee über den Landweg nach Berlin zu bringen.

Keine Nachrichten.

Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß keine Nachrichten über die Verhandlungen in Paris vorliegen. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß keine Nachrichten über die Verhandlungen in Paris vorliegen.

Das deutsche Angebot.

Der Reichstag hat, nachdem er tagelang überhört und über den Inhalt des deutschen Angebotes unterrichtet worden war, bereits drei Tage lang verhandelt. Neben mehr oder weniger beifälliger oder glücklicher Art zu dem gegenwärtigen Stand der deutschen Dinge zu halten.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

50 Milliarden Goldmark gegenwärtig nicht die deutsche Regierung im Namen des deutschen Volkes, eine Summe, die naturgemäß nicht auf einmal, sondern in Raten gezahlt und daher verzinst und amortisiert werden kann. Wir haben uns das Jonglieren mit Milliardenfragen schon langem angewöhnt, besonders auch auf dem Gebiet der Reparationen, und es tut daher auch uns nicht allzu sehr, wenn wir uns vorstellen, daß die deutsche Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.

Die künftigen Forderungen, die gemacht werden, haben aber für das deutsche Volk weit weniger Interesse als die Frage: kann das, was jetzt beifällig erfolgt werden soll, auch wirklich gelieft werden? Die deutsche Regierung die dieses Angebot gemacht hat, wäre sicherlich bei dem letzten Mann befeuert worden, wenn die Amerikaner die deutsche Aufforderung zu vermitteln, das Schiedsgericht zu übermitteln, undobest, obgleich nicht. Es ist mehr als gewiss, daß die Regierung sich hätte behaupten können, wenn Harbings das Schiedsgericht unter den vorgeschlagenen Bedingungen oder richtiger gesagt: „ohne Bedingungen“ angenommen hätte.



Kunst und Wissenschaft.

Streifzüge durch die Hypnose.

Der Mensch, den Zustand des Opnozierens an mit selber zu fähigen, um das Wesen der Opnozie...

Delegiertentag der Allgemeinen Deutschen Kunstgewerkschaft.

Der 2. A. D. G. hat seinen Delegiertentag in Berlin...

Schreiber und die Herren Malton, Elterich, Jodel.

Schreiber und die Herren Malton, Elterich, Jodel. Puff...

Wetterlage, die hohe Zoten, das Niederschlag, Zersch...

Wetterlage, die hohe Zoten, das Niederschlag, Zersch...

Gross-Berlin.

Das verwandelte G. d. B.

Es ist unmöglich, das G. d. B. als ein einheitliches...

Der Opnozieur befindet die verschiedenen Einf...

Der Delegiertentag billigte nun diese Bescheid...

Der Verband freier Bühnenkünstler eröffnet...

Das 4. und letzte volkswirtschaftliche Vortra...

Intenatentriebe am Landestheater in Zouber...

Intenatentriebe am Landestheater in Zouber...

Preis der Malteserorden dramatische Staffen...

Preis der Malteserorden dramatische Staffen...

Das Wagner-Fest in Weimar (14.-16. Mai)

Das Wagner-Fest in Weimar (14.-16. Mai)

Ein enalidies Urteil über Wilson.

Ein enalidies Urteil über Wilson.

Die Mal-Anstellung der Sturm sind appropria...

Die Mal-Anstellung der Sturm sind appropria...

Die Verhandlung Alfred Döblers, Schlotter...





